

Das Reichsinstitut für
Geschichte des neuen Deutschlands

werden; die innere Einheit des deutschen Volkscharakters durch alle Zeiten hindurch sei sichtbar zu machen. Das Reichsinstitut will also die allseits vorgebrachte Forderung nach "synthetischer Darstellung" der Geschichte in höchstem Ausmass erfüllen. Aber eine solche Her- stellung und Darlegung grosser Zusammenhänge "kann nur durch das Zusammenwirken der verschiedensten Spezialforscher erreicht werden".

Ein von Archivrat Dr. Engel ausgesprochener Leitgedanke, der die bisher übliche Betrachtungsrichtung der Forschung in bezug auf das Mittelalter umstellen soll, ist besonders hervorzuheben: "Das Mittelalter soll aus der ausschliess- lichen Antithese (gegensätzlichen Gegenüberstellung) Papsttum - Kaisertum herausgehoben wer- den." Es ist in der Tat richtig, dass die einseitige Betrachtung des Mittelalters nur unter dem Gesichtspunkt des Streites zwischen Papst und Kaiser die Forschung an einen toten Punkt geführt hat, der über- wunden werden muss. Dadurch, dass das Mittelalter zur Gänze oder vor- zugsweise als Kampf zwischen Kirche und Staat betrachtet wurde, ver- schloss sich der Blick der Forschung gleichsam vor einer Fülle blühen- den Lebens und wichtigster, das Dasein des deutschen Volkes und die Zukunft der Nation entscheidend beeinflussender Ereignisreihen. Unser Bild vom Mittelalter wurde zu einfach, ja zu ärmlich; viel von der Bedeutung des Mittelalters als "Herzraum der deutschen Volkwerdung" wurde übersehen. Das muss anders werden.

Es sind also, wie man sieht, in der deutschen Geschichtsforschung Umstellungen und Neuorientierungen nötig. Es muss sowohl die rechte Mitte, der rechte Zusammenklang zwischen zusammenfassender und zerle- gender Darstellung, zwischen Wesensschau und Quellenkritik, zwischen Unabhängigkeit vom Tag und echter Zeitnähe gefunden wie auch manches Tatsächliche in der deutschen Geschichte neu und besser gesehen werden. Ein konkretes Beispiel für das, was wir meinen, ist Prof. v. S r b i k s Werk "Deutsche Einheit". Es wird den eben aufgestellten Forderungen voll gerecht. Deshalb ist es ein Vorbild zeitgerechter deutscher Ge- schichtsdarstellung. Der grosse Erfolg, den das Buch in Deutschland ge- funden hat, ist überdies ein Beweis dafür, dass das Verständnis für eine wirklich gesamtdeutsche Geschichtsschreibung, die Österreichs und Habs- burgs Rolle wieder recht zu würdigen versteht und also auf diese Weise der vom Reichsinstitut geforderten "Einheit des deutschen Geschichts- bildes" näherführt, erfreulich im Wachsen begriffen ist.